

## KURZFASSUNG

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit der Entwicklung der österreichischen Betriebssozialarbeit (BSA) seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts. Das wissenschaftlich vernachlässigte Feld bietet sich für eine explorative Studie an; methodisch wird auf die qualitative Forschung zurückgegriffen, im Speziellen auf das ExpertInneninterview nach Meuser und Nagel, erweitert um Elemente der Grounded Theory. Der Schwerpunkt liegt in der soziologischen Perspektive, ergänzt um Überlegungen aus dem Personalmanagement.

Alle bisherigen Aussagen, dass es BSA in Österreich erst seit den 1960er-Jahren gegeben hat, können widerlegt werden. Die frühe BSA ist unter dem Begriff der Werks-/Betriebsfürsorge bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts nachweisbar. Entgegen den Schlussfolgerungen aus dem theoriegeleiteten Diskurs und den Hinweisen aus dem historischen Rückblick wird, basierend auf den empirischen Untersuchungen, festgestellt, dass es BSA als Handlungsfeld der Sozialarbeit (SA) in der Gegenwart nicht gibt, auf Grund der Berufsethik der Sozialarbeit nicht geben kann. Dies fordert eine Korrektur jener Theorien, die von einer bestehenden BSA im Kontext der Sozialarbeit ausgehen, weiters eine Richtigstellung der Beschreibung der Handlungsfelder der SA durch den „österreichischen berufsverband der sozialarbeiterInnen“ (obds).

Der Annahme, dass soziale Unternehmensberatung bzw. betriebliche Sozialberatung eine Form von BSA ist, muss trotz methodischer und thematischer Parallelen widersprochen werden. In Orientierung an einer sozialen Unternehmensberatung entwickelt sich ein neuer Markt, der auf eine Verschiebung sozialer Hilfe und Kontrolle vom staatlichen in den ökonomischen Sektor hinweist. Forciert wird diese Entwicklung durch den Rückzug des Sozialstaates. Diese Unternehmensform ist mit den amerikanischen EAPs vergleichbar und kann dem HRM sowie Teilen der CSR zugeordnet werden. Sie steht jedoch in deutlicher Abgrenzung zur Profession der Sozialarbeit und damit zur BSA. Eine Vereinheitlichung beider Tätigkeitsbereiche und der daraus resultierende Schluss, dass die österreichische BSA ein in Ausweitung befindliches Arbeitsfeld ist, muss auf Grund wissenschaftlicher Erkenntnisse zurückgewiesen werden.

## ABSTRACT

This study focuses on the development of Occupational Social Work (OSW), *Betriebliche Sozialarbeit (BSA)*, in Austria since the beginning of the 20<sup>th</sup> century. The scientifically neglected field lends itself to an explorative study; interviews with experts from Meuser und Nagel provide the methodical base, this is expanded upon by elements of the Grounded Theory. The main focus targets the sociological point of view, supplemented by considerations taken from personal management.

All previous declarations that contend that BSA has only existed in Austria since about 1960 can be disproved. The early BSA - known as *Werks-/Betriebsfürsorge* - is verifiable from the beginning of the 20<sup>th</sup> century. In contrast, the conclusion of the theoretical discussion and the aspects of the historical review, the empirical analyses shows that BSA as a sphere of activity of the Social Work does not exist now. BSA can't exist because of the ethical codes of Social Work. Therefore it is necessary to correct those studies that assume that BSA is an existing part of Social Work. Furthermore the "*österreichische berufsverband der sozialarbeiterInnen*" (*obds*) should correct the description of the sphere of the activities of Social Work.

The fiction that social management consultancy or, respectively, operational social consulting, is a kind of BSA is wrong, although there are some methodical and thematic parallels. Concerning to a social management consultancy, a new market is in developing. This circumstance advises a movement of social help and control from the public sector to the economical. This progress is forced by the decline of the social welfare state. These kind of business companies are comparable with the American Employee Assistance Programs (EAPs) and can be related to the Human Resource Management (HRM) and the Corporate Social Responsibility (CSR). But this kind of consulting service is in clear contrast to Social Work and thus to BSA. A unification of both of those activities is not justifiable. Therefore, the conclusion that BSA in Austria is a field in progress cannot be confirmed by scientific perspective.